

Gesundheit, Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglichen



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller*in: Ulrich Geyer (KV Heidenheim)

Titel

Ändern in:

One Health-Ansatz stärken

Änderungsantrag zu K11

Von Zeile 25 bis 26 einfügen:

Beihilfe. Damit stärken wir das Solidarsystem der gesetzlichen Krankenversicherung und schaffen mehr Gerechtigkeit.

One Health-Ansatz stärken

Wir unterstützen den One-Health-Ansatz, der die Gesundheit von Mensch, Tier und Natur ganzheitlich betrachtet und sich insbesondere zur Aufgabe gemacht hat, Antibiotikaresistenzen zu reduzieren. Entsprechende Projekte wollen wir fördern. Dabei spielt die Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus den verschiedenen Bereichen der Humanmedizin, Veterinärmedizin und der Landwirtschaft eine wichtige Rolle.

In der Tierhaltung kennt man den Zusammenhang zwischen der Massentierhaltung und dem gesteigerten Antibiotikaverbrauch. Auch deshalb wollen uns für eine ökologische Landwirtschaft stark machen, die sich zu einer artgerechten und würdigen Tierhaltung bekennt.

Begründung

Antibiotikaresistenzen spielen eine zunehmend wichtige Rolle in der Medizin. Immer mehr Antibiotika wirken nicht mehr, weil die Erreger gegen sie resistent sind. Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen stehen sie dann nicht mehr zur Verfügung und führen zu Todesfällen, weil eine wirksame Behandlung fehlt. Allein in Europa sterben nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO jährlich mehr als 33.000 Menschen in Folge einer Antibiotikaresistenz, weltweit sind es 700.000 Todesfälle pro Jahr. ^[1]

Nicht nur in der Humanmedizin werden Antibiotika verordnet. Auch in der Veterinärmedizin spielen sie eine wichtige Rolle. Deshalb beinhaltet der „One Health Ansatz“ eine ganzheitliche, sektorenübergreifende Zusammenarbeit von Human- und Veterinärmedizin, um Antibiotika-Resistenzen zu bekämpfen.

Nur in Zusammenspiel von Humanmedizin, Veterinärmedizin und Verbrauchern können wir auch im Lokalen unseren Beitrag zur Reduzierung von Antibiotikaresistenzen beitragen. Deshalb wollen wir Projekte fördern, die sich dieser Aufgaben annehmen.

Über eine verbesserte Tiergesundheit kann der Verbrauch von Antibiotika in der Nutztierhaltung reduziert werden. Insbesondere ein enger Lebensraum in der Massentierhaltung bedingt einen höheren Verbrauch an Antibiotika. Eine ökologische Landwirtschaft kommt mit weniger Antibiotika aus und erzeugt dadurch entsprechend weniger Resistenzen. ^[2] So konnte festgestellt werden, dass der

Staub bei 78% der untersuchten konventionell bewirtschafteten Schweineställe MRSA-belastet war (MRSA bedeutet Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus), während dies bei nur 12% der untersuchten ökologisch bewirtschafteten Betriebe der Fall war.^[3]

Deshalb setzen wir uns für einen Umbau in der Tierhaltung ein und wollen durch verschiedene Maßnahmen Strukturen fördern, die eine artgerechte Tierhaltung unterstützen (z. B. Hilfe bei Vermarktung, Verbraucheraufklärung, Umstellungen).

^[1] WHO: <https://www.euro.who.int/de/health-topics/disease-prevention/antimicrobial-resistance/news/news/2019/11/has-the-european-region-embraced-the-one-health-approach-in-the-fight-against-antimicrobial-resistance>

^[2] DAK Antibiotikareport 2014

^[3] DAK Antibiotikareport 2014

Unterstützer*innen

Bärbl Mielich (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Josef Frey (KV Lörrach); Thomas Poreski (KV Reutlingen); Susanne Häcker (KV Reutlingen); Käthe Hientz (KV Reutlingen); Jutta Niemann (KV Schwäbisch Hall); Jörg Bischof (KV Tübingen); Dorothea Wehinger (KV Konstanz); Marco Combosch (KV Heidenheim); Martin Grath (KV Heidenheim); Elisabeth Kömm-Häfner (KV Heidenheim); Frank Schied (KV Heidenheim); Margit Stumpp (KV Heidenheim)